

# Tempo-30-Limit in Orten stößt auf Ablehnung

Überwiegend Kritik am Vorstoß Berlins / Verkehrsclub VCD lobt: Straßen werden sicherer

**Leipzig/Berlin** (maj/S. H.). Die Bundesratsinitiative Berlins für ein generelles Tempo-30-Limit in Ortschaften ist überwiegend auf Ablehnung gestoßen. Das Bundesverkehrsministerium wies den Vorschlag, die generelle zulässige Höchstgeschwindigkeit in geschlossenen Ortschaften von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde zu senken, zurück. Auch Sachsens Verkehrsminister Sven Morlok (FDP) lehnte ab. „Wir sollten bürgernahe Entscheidungen weiter vor Ort treffen und nicht zentralistisch regeln.“

Der Autofahrerverein Mobil in Deutschland nannte die Pläne „kompletten Blödsinn“. Vorsitzender Michael Haberland sagt der LVZ: „Ein generelles Tempo-30-Limit in Ortschaften ist der Rückfall in die autofreie Steinzeit.“



**TED**

**Soll es generell ein Tempo-30-Limit in Ortschaften geben?**

**Stimmen Sie ab:**

**Wählen Sie die Rufnummer**

**0137 10 60 20** und die **1** für „ja“

**0137 10 60 20** und die **2** für „nein“

Ein Anruf (die Aktion läuft von 8 bis 18 Uhr) kostet 14 ct./Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif.

Die Ergebnisse werden morgen auf der Politikseite veröffentlicht. Diskutieren Sie mit in unserem Leserforum unter

<http://www.lvz-online.de>

Offenbar sei inzwischen jedes Argument recht, um Autofahrer in Deutschland weiter auszugrenzen. „Dass der Vorschlag vom rot-rot regierten Senat aus Berlin kommt, wundert mich nicht. Berlin ist schon längst die Hauptstadt der Autofeindlichkeit.“ So sei Berlin schon Vorkämpfer der bundesweit schärfsten Umweltzonen gewesen, auch bei den Blitzern sei Berlin ganz vorn dabei. „Zudem gibt es in Berlin schon jetzt viele geschwindigkeitsreduzierte Straßen, die laut Gesetzesvorgabe gar keine Tempo-30-Straßen sein dürften.“ Wenn jetzt eine generelle Tempolimit-Regelung für Ortschaften käme, dann würden schnell auch Ein- und Ausfallstraßen zu Tempo-30-Zonen. „Dass wäre natürlich ein Irrwitz und das Ende einer funktionierenden Infrastruktur

mit flüssigem Autoverkehr in unseren Innenstädten“, so Haberland.

Dagegen stellte Verkehrsplaner Horst Wohlfarth von Alm von der Berliner Senatsverwaltung klar: „Auf Hauptverkehrsstraßen soll weiterhin Tempo 50 gelten. Das ist unstrittig.“ Die Initiative zielt darauf, die „Wahrnehmung der Autofahrer zu verändern“. Dabei gehe es vor allem um Kommunen, in denen es noch kaum Tempo-30-Bereiche gibt. In Berlin gilt diese Beschränkung auf rund drei Vierteln des Straßennetzes. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) begrüßte den Vorstoß. Durch das Limit würden die Straßen sicherer. Bei Tempo 50 brauche ein Auto im Schnitt 28 Meter, um zum Stehen zu kommen, bei Tempo 30 verkürze sich der Anhalteweg auf 13 Meter. ▶ Standpunkt Seite 3